

MUSEUM HELVETICUM

Die Redaktion ist für die Auswahl der Manuskripte verantwortlich und zieht für die Begutachtung gegebenenfalls weitere einschlägig ausgewiesene Altertumswissenschaftlerinnen und Altertumswissenschaftler hinzu.
Die Beiträge sollten nach Möglichkeit 60'000 Zeichen (mit Leerzeichen) nicht übersteigen.

Richtlinien für Autorinnen und Autoren

Wir bitten, bei der Herstellung der Druckvorlage die nachstehenden Regeln zu befolgen. Diese sollen zum einen den Satz erleichtern und nachträgliche Korrekturen möglichst beschränken, zum anderen für die Leser die Einheitlichkeit des Schriftbildes und der Zitierweise im Rahmen des Möglichen und Wünschbaren gewährleisten.

Bei der Herkunft unserer Beiträge aus verschiedenen Sprachbereichen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Lateinisch) wäre eine vollständige Vereinheitlichung, die den verschiedenen Usanzen keinerlei Rechnung trägt, nicht sinnvoll. Deshalb soll nach den folgenden Prinzipien verfahren werden:

- Innerhalb jedes einzelnen Beitrags soll die Einheitlichkeit der Präsentation vollständig gewährleistet sein.
- In den Bereichen, in denen verschiedene Regelungen möglich sind, sind die aufgeführten allgemeinen Regeln durchgehend zu befolgen.
- Die hier aufgeführten Regeln gelten für alle deutschsprachigen Beiträge sowie für lateinische Beiträge deutschsprachiger Autoren.

* * *

1. Alle Beiträge sollen als **Worddatei** und als **PDF** eingereicht werden, **per e-mail im Attachment**. Der Schrifttyp ist **Times New Roman**, für die griechischen Zitate ist ein **Unicode** Schrifttyp (vorzugweise KadmosU) zu benutzen.
2. Es wird sehr empfohlen, sich bei der Erstellung des eigenen Artikels auch an einem im *Museum Helveticum* kürzlich erschienenen Artikel zu orientieren.
3. Vor jedem Beitrag (also nach dem Titel bzw. Untertitel und dem Namen des Autors bzw. der Autorin) muss ein kurzes **Abstract** (ca. 800 Zeichen) stehen. Dieses sollte möglichst in einer anderen Sprache als der Beitrag selbst verfasst sein. Am Ende des Abstracts sind 5 bis 10 **Schlagwörter** hinzuzufügen.
4. Am Ende des Beitrages muss die **Korrespondenzadresse** des Autors bzw. der Autorin (die Instituts- oder Privatadresse inkl. Mailadresse) stehen. Der Autor bzw. die Autorin muss nach Abgabe des Beitrages unter der angegebenen Adresse für die Redaktion und das Lektorat bis zur Publikation des Beitrages stets erreichbar sein.
5. **Normalschrift: Griechische Texte** werden in Normalschrift, **moderne Texte** in Normalschrift in doppelten Anführungszeichen zitiert. In Normalschrift werden ferner die Namen der antiken und modernen Autoren geschrieben. Die Titel von Artikeln in Zeitschriften und in Sammelwerken werden in Normalschrift in doppelten Anführungszeichen zitiert. In Normalschrift werden die Titel von Reihenwerken wiedergegeben.

Beispiele: SBWien, Phil.-hist. 198,4 (1921); Vestigia 18 (1974); Zetemata 23 (1960).

6. **Kursivschrift:** Kursivschrift wird verwendet (im Haupttext und in den Anmerkungen) für Zitate **antiker lateinischer Texte**. In Kursivschrift werden ferner zitiert: die Titel aller antiken Werke, die Titel moderner Einzelwerke, die Titel von Zeitschriften und von Sammelwerken, aus denen Aufsätze zitiert werden.
7. **Gross- und Kleinschreibung:** Titel von antiken Werken werden immer mit Grossbuchstaben des ersten Wortes geschrieben, Fortsetzung in Kleinbuchstaben ausser Eigennamen.

Beispiel: Plut., *De fort. Rom.*

Titel von Werken und Aufsätzen moderner Autoren werden mit Grossbuchstaben zu Beginn zitiert.

Beispiel: H.-J. Newiger, «Ekkyklema e mechané nella messa in scena del dramma greco», *Dioniso* 59 (1989) 173–185.

8. **Anmerkungen** (Fussnoten) sind durchgehend zu nummerieren. Sie sollen jeweils unter den Seiten des Haupttextes stehen. Besondere Bemerkungen zum Artikel (wie etwa, dass es sich um den Text eines zu einem bestimmten Anlass gehaltenen Vortrages handelt) sind in einer Anmerkung mit * (ohne Nummer und ohne * im Haupttext oder nach der Überschrift) den nummerierten Anmerkungen voranzustellen. Jede Anmerkung (Fussnote) beginnt mit einem Grossbuchstaben und endet mit einem Punkt.

Beispiel: S. Herrmann, a.O. (Anm. 23) 114.

9. **Abkürzungen und Zitierweise:** Abkürzungen sollen nicht zu weitgehend sein, im Zweifelsfall z.B. nicht nur aus einzelnen Buchstaben bestehen.

10. **Antike Autoren und Werke** sollen abgekürzt in der gängigen lateinischen Form zitiert werden. Für die **lateinischen Texte** ist der Index des *Thesaurus Linguae Latinae* (1990) massgebend. **Griechische Autoren und Werke** sollen nicht nach Liddell-Scott-Jones abgekürzt werden, sondern, nach den gleichen Prinzipien wie die lateinischen, nach dem *Oxford Classical Dictionary* oder *Der Neue Pauly*, ferner griechische christliche Autoren nach Lampe, *A Patristic Greek Lexicon*.

11. **Zeitschriften, Reihen und Standardwerke:** Die Titel von Zeitschriften, die nur aus einem Wort bestehen, werden ausgeschreiben (z.B. *Hermes*), andere gängige Zeitschriften werden abgekürzt nach der Liste des **Gnomon**, nicht so knapp verkürzt wie in der *Année philologique*. Vor allem bei weniger bekannten Zeitschriften ist der Titel voll auszuschreiben (z.B. *The Classical Outlook*, nicht *CO*). Analog sind die Titel von Reihenwerken zu behandeln (jeweils mit Angabe der Bandzahl, Erscheinungsjahr in Klammern). Standardwerke werden mit den üblichen speziellen Abkürzungen zitiert (s. die Liste in *Der Neue Pauly*).

Beispiele: *IG* I¹ 1,257; *CIL* VI 1,1118; *FGrHist* I A, 4 F 28; *TrGF* II, F 327f.

12. Bei **wissenschaftlichen Werken moderner Autoren** sind anzugeben: Name des Autors mit Vorname (in der Regel abgekürzt), Titel des Werks (kursiv), sofern nötig Auflage, Erscheinungsort und -jahr (in Klammern), Seitenzahlen (ohne S.).

Beispiel: Fr. Leo, *Plautinische Forschungen* (Berlin 1912) 75–77.

13. Für **Artikel in Zeitschriften und Sammelwerken** gilt analog: für **Zeitschriftenartikel** Name des Autors mit Vorname (abgekürzt), Titel des Aufsatzes (in Anführungszeichen), Titel der Zeitschrift (kursiv) mit Jahrgang bzw. Band, Erscheinungsjahr (in Klammern), Seitenzahl (ohne S.; für ganzen Aufsatz Seitenzahlen von Anfang und Ende); für **Artikel in Sammelwerken** Name des Autors mit Vorname (abgekürzt), Titel des Aufsatzes (in Anführungszeichen), in mit Vorname (abgekürzt) und Name des Herausgebers (Hrsg.), Titel des Werks (kursiv), Erscheinungsort und -jahr (in Klammern), Seitenzahlen (ohne S.; für ganzen Aufsatz Seitenzahlen von Anfang und Ende).

Beispiele: U. v. Wilamowitz, «Phaidon von Elis», *Hermes* 14 (1879) 476; A. Henrichs, «Changing Dionysiac Identities», in B. F. Meyer/E. P. Sanders (Hrsg.), *Jewish and Christian Selfdefinition 3: Selfdefinition in the Graeco-Roman World* (Philadelphia 1982) 137–166. 213–229; H.-R. Schwyzer, «Plotinos», *RE* 21,1 (1951) 471–592.

14. **Klammern** in Klammern sind zu vermeiden.

15. **Querverweise:** Bei Verweisen auf den eigenen Text sollen Seitenangaben möglichst vermieden werden. Für innere Verweise sind Abkürzungen (s. Anm.) zu verwenden, für Verweise auf vorher zitierte Literatur a.O.

Beispiel: S. Henrichs, a.O. (Anm. 26) 154.

16. **Anführungszeichen:** Einfache bzw. doppelte Anführungszeichen werden mit <...> bzw. «...» gesetzt.

17. **Striche:** Es besteht ein Unterschied zwischen dem sogenannten **Divis** (-) und dem sogenannten **Halbgeviertstrich** (–). Das Divis wird gebraucht als: Ergänzungsbindestrich (z.B. Ein- und Ausgang), Kupplungsbindestrich (z.B. die Kosten-Nutzen-Rechnung). Der Halbgeviertstrich wird gebraucht als: Gedankenstrich, *bis*-Strich (z.B. S. 3–15; 461–355 v.Chr.), Streckenstrich (z.B. die Strecke Athen–Marathon; das Gespräch Cäsar–Pompeius), Strich bei listenartigen Aufzählungen (bitte keine Punkte o.ä. verwenden).

18. **Zahlen und Zeichen in Zitaten:**

18.1. Römische Ziffern (z.B. für Bücher antiker Werke) sind zu vermeiden.

18.2. In Zitaten aus antiken Werken werden Zahlen von Buch, Kapitel, Paragraph u.ä. durch **Komma** getrennt, das heisst: Steht ein Komma hinter einer Zahl, bedeutet es, dass die folgende Zahl der vorhergehenden untergeordnet ist, z.B. als Kapitel eines Buches oder als Paragraph eines Kapitels.

Beispiel: s. Herod. 1,140,1.

Gleichgeordnete Zahlen werden durch **Punkt** getrennt, das heisst: Ein Punkt hinter einer Zahl bedeutet, dass die folgende Zahl der vorhergehenden gleichgeordnet ist, z.B. als Kapitel desselben Buches oder als Paragraph desselben Kapitels.

Beispiel: s. Herod. 1,140,1.4.

Sollen Stellen aus mehreren Abschnitten (Büchern, Kapiteln, Paragraphen) desselben Werks zitiert werden, so ist jeweils die folgende übergeordnete Zahl von der vorhergehenden durch ein **Semikolon** zu trennen.

Beispiel: s. Herod. 1,140,1.4; 174,5; 2,69,3; 87,3; 4,13,2.